

Mindestsicherung gekürzt

Wieder wird bei den Ärmsten im Land gespart – LIB&G Antrag wird abgelehnt

» Seite 17

Rück- und Ausblicke

Wir blicken auf ein arbeits- und ereignisreiches Jahr zurück: Kleine Schritte stehen für viel Solidarität und Miteinander UND auf ein Wahlergebnis, das sich sehen lassen kann – aber lesen sie selbst!



Purkersdorfer Informationen

1 – 2017



Wir ehren die Freiwilligen

Einladung zur Verleihung des Solidaritätspreises

Ehrenpreis Zivilcourage

am 2. Feburar 2017

um 19 Uhr im Salettl, Purkersdorf

Jung-Grüne im Ort werden stärker

Junge Visionen für ein Soziales Europa

» S. 11

Der neue Vorstand stellt sich vor » S. 10



Der Fahrplan 2017

Keine Änderungen, außer bei Angeboten der Stadt » S. 2 + 3

Resolution S-Bahn

Gemeinderat schließt sich einer Forderung von LIB&G an » S. 3



Schwerpunkt Flucht: Interview Patin/ Pate werden

Die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge sind in Purkersdorf eingezogen. Der Verein sucht begleitende Freiwillige. » S. 6





LETZTE MELDUNG
von Josef Baum

Zum Abgang von E. Pröll

Die aktuelle Sache mit Prölls Privatstiftung schaut schräg aus, sie ist auch schräg. Aber im Vergleich zu Sonstigem in NÖ ist das Pipifax. Zum Bedenklichsten der Pröll-Periode zählt die Spekulation mit Wohnbaugeld, bei der NÖ etwa eine Milliarde Euro verliert. Das schlimmste Erbe ist ein Machtsystem der dunklen Energie: Die politisch nicht auf Knien kommen, lässt man nicht nur anrennen, sondern demütigt sie noch; auch Leute der eigenen Partei. Pröll persönlich hat den Autobahnbeton extrem forciert und Regionalbahnen eingestellt. Zuletzt hat sein Intimus vor der Präsidentschaftswahl ein Pro-FPÖ-Statement abgegeben. In der Flüchtlingsfrage kam von Pröll nicht nur nichts Konstruktives, er schürte immer wieder Ängste. Er verhinderte eine bundesweite Einigung bei der Mindestsicherung maßgeblich. Er schoss die schon vereinbarte mäßige Ausdehnung der LKW-Maut 2016 ab. Als bei Mitterlehner eine teilweise Bereitschaft zu einer kleinen Reichensteuer bestand, stoppte Pröll das. Er hatte mit „Nachfolgern“ keine gute Hand – siehe Strasser. Er wollte Grasser als Vizekanzler, ja sogar als ÖVP-Obmann. Ich wünsche meinem Schulkollegen (Er ging in die 8. Gym in Tulln, ich in die 1.) einen schönen Lebensabend; er wollte jedenfalls für NÖ was tun.



Diese (einzige) Stiege zum P&R-Parkplatz wurde nun gesperrt.

Neues zum P&R-Platz in der Sackgasse

Fitnessprogramm für PendlerInnen bei P&R – Schildpürkersdorf!



Der Ausbau der Kapazitäten an P&R-Plätzen hatte bei den Landespolitikern Vorrang im vergangenen Jahr – wollen wir hoffen, dass die anderen Plätze nicht ebenfalls statistische Größen sind ...

Mit einigem Trara und unter maßgeblicher Beteiligung wichtiger Politiker wurde vor einiger Zeit ein Park-&-Ride Platz entlang der Wintergasse auf Höhe Unterpurkersdorf eröffnet.

Allein die Bevölkerung konnte die Weisheit dieser Maßnahme kaum nachvollziehen. Denn man muss dabei ja immerhin in die schon enge Wintergasse hineinfahren und ist dann nach einem Weg über Stiegen eine Station vor der Wiener Kernzone. Kein Wunder, dass der Platz kaum genützt worden ist. Wer immer die Idee hatte, dafür Geld auszugeben: Bitte allein dafür vor den Vorhang!

Unerwarteter Weise wurde die Glorie

der Sache nun nochmals getoppt: Die eigens gebaute Stiege in die Wintergasse und damit zum Übergang zu den Zügen, wurde für den Winter wegen Rutschgefahr gesperrt. Nun wäre ein sehr großer Weg zu bewältigen, bis man wirklich zur Bahn kommt – wenn man nicht todesmutig über die Gleise geht. Doch im Winter wird einem bei einem möglichen großen Umweg zumindest warm. Aber offensichtlich will jetzt gar niemand mehr dort parken. Der Platz ist leer. Irgendwie wollen die PendlerInnen kein Fitness-Programm. Aber zumindest in der Statistik gibt es viele P&R-Plätze.



Josef Baum,
Obmann der Liste Baum

Sicher nach Hause

NachtEule

Für den sogenannten Disco-Bus / N8Buzz gibt es eine neue Kooperation mit Taxi 31300. Die „Nachteule“ fährt ab 2. Jänner 2017 um drei Uhr in Hütteldorf ab. Wer sie nutzen will, muss sich vorher auf der Gemeinde eine Steckkarte besorgen, die es kostenlos gibt.



Eine Verdichtung des Bahnverkehrs braucht nur politischen Willen

Verstärkung S-Bahn ist sofort machbar!

Die Attraktivierung der Bahn würde viele Verkehrsprobleme schlagartig lösen.



Infrastruktur und freie Kapazitäten würden dichten Bahnverkehr – auch in der Freizeit und Nachts – sofort möglich machen.

Christiane Maringer, Verkehrsstadträtin der Liste Baum in Purkersdorf, fordert die sofortige Verstärkung der S-Bahn für das gesamte Siedlungsgebiet Purkersdorfs: „Nur ein attraktiveres Angebots auf der gesamten Westbahnstrecke kann eine Eindämmung des motorisierten, individuellen Durchzugsverkehrs bewirken.“

Ein Viertelstunden-Takt bis Tullnerbach-Press-

baum würde schlagartig viele Verkehrsprobleme lösen. Zudem deutlich spürbare ökologische Effekte und eine sprunghafte Steigerung der Lebensqualität in der Region bringen. Dazu muss die Bahn aber mehr als überholte „Regelarbeitszeiten“ bedienen und den Menschen für ein zeitgemäßes Mobilitätsbedürfnis zur Verfügung stehen. Das schließt Nachtstunden und Freizeit ein. Alle diese Maßnahmen

sind mit dem bestehenden Infrastrukturangebot sofort umsetzbar. Das liegt aber derzeit weder im Fokus des Landes Niederösterreich noch der Bundespolitik. Umso erfreulicher ist, dass sich der Gemeinderat Purkersdorfs – mit Ausnahme der ÖVP – unserer Resolution angeschlossen hat!“

Den Resolutionstext und Reaktionen lesen Sie auf purkersdorf-online.com: www.puon.at/1

WW-Nachtbus mit neuer Abfahrtszeit

Ein paar Neuerungen gibt es im Bereich der Angebote im öffentlichen Verkehr der Gemeinde. In Summe erreichen wir damit, dass man wochenends oder feiertags Nachts praktisch stündlich ein öffentliches Angebot für die Fahrt nach Hause findet.

Der Wienerwald-Nachtbus – Linie 351 – fährt künftig Samstag, Sonntag und Feiertags um zwei Uhr in Hütteldorf ab. Eine Stunde nach der täglichen REX-Verbindung um ein Uhr.



Wer trotzdem schon sehnsüchtig auf den neuen Fahrplan gewartet hat, weil er vielleicht den Alten verloren hat: Wir haben noch einige Restexemplare vom Vorjahr, die legen wir im Salettl und im Stehbeisl zur freien Entnahme auf!



NAHVERKEHR

Neuer Fahrplan = alter Fahrplan

Der Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2016 ist ein Novum: Er findet nämlich nicht statt! Zumindest nicht für Purkersdorf. Die zusätzlichen Züge, welche die ÖBB bei der Fahrplan-Pressekonferenz vollmundig angekündigt, betreffen jedenfalls nicht die Wienerwald-Strecke.

Da der Fahrplan 2016 erstmals das Prinzip der Taktknoten verfolgte, welcher ein reibungsloses Umsteigen ermöglichen soll, waren Verschiebungen auch nicht mehr sinnvoll.

Und so gibt es nur minimalste Differenzen, welche eine Neuerstellung unseres Fahrplans nicht notwendig erscheinen ließen:

- Die REX-Züge Richtung St. Pölten halten in Purkersdorf-Zentrum und in einigen wenigen anderen Stationen um eine Minute später.
- Richtung Wien hält der REX 1601 in Purkersdorf-Zentrum um 5:26h statt um 5:22h und der REX 1603 um 5:56h statt um 5:52h. Diese Verschiebung um 4 Minuten erfolgt bei sämtlichen Halten dieser beiden Züge. Wenn man also zur gleichen Zeit wie bisher zur Station kommt, ist man auf der sicheren Seite. Das war's dann auch schon mit den Änderungen.

Auch bei den Bussen sind keine Fahrplanänderungen erfolgt. Hier wird allerdings für August 2017 eine weitgehende Überarbeitung erwartet.



Ein eisiger Wind weht durch Europa und fordert die nächsten Todesopfer



Dr. Karin Tschare-Fehr (hier und am Titelbild) leistet privat Hilfe, wo sie staatliche und internationale Organisationen verweigern.

Aber nicht die eisigen Temperaturen sind verantwortlich für die Toten, sondern die Eiseskälte der herrschenden Politik. Die Mauern der Festung Europa werden immer höher gezogen. Die Zahl der Ertrunkenen im Mittelmeer erreicht Rekordwerte. Erbarmungslos werden Menschen wieder in Kriegsgebiete abgeschoben. Die EU lässt Griechenland mit den Geflüchteten allein. Und bei uns stehen die Quartiere, die letztes Jahr geschaffen wurden leer oder wurden bereits wieder abgebaut.

Umso mehr gilt unser Dank und unsere Anerkennung denen, die sich gegen diese unmenschlichen Bedingungen stellen und in ihrem Umfeld und entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv werden. Ihre Solidarität hilft uns allen, macht das Zusammenleben wärmer!

Flüchtlinge als Schülerlotsen

Wie ein tolles Projekt im Kreis geschickt wird



Dieses einfache und doppelt integrativ wirkende Projekt stellten wir im Frühjahr 2016 Herrn Bürgermeister Herrn Schlögl vor. Stadträtin Susanne Bollauf, GRin Marga Schmidl, der „Erfinder“ Reinhart Held (pensionierter Polizist aus OÖ), zwei Purkersdorfer Polizisten (GR Roman Brunner, GR Christian Röhrich) und ich vernahmen, dass sich der BM dafür aussprach.



Im Herbst 2016 war alles organisiert: Acht erwachsene Flüchtlinge hatten einen Erste Hilfe-Kurs absolviert, die Deutschkurs-Bestätigun-

gen lagen vor, das Sonderpädagogische Zentrum hatte einen entsprechenden Antrag gestellt, der Einsatzort Hauptplatz/ Bank Austria war ausgewählt und die Finanzierung für zwei Jahre gesichert (2.000 Euro vom LIONS-Club Purkersdorf, 2.000 Euro Preisgeld vom Bank Austria-Sozialpreis).

Als Frau SRin Bollauf den Antrag bei der Bezirkshauptmannschaft einbrachte, meinte jene, dass die Gemeinde im eigenen Hoheitsbereich entscheiden könne, da sich der Standort auf einer Gemeindestraße befindet.

Doch nun fühlte sich BM Schlögl missverstanden und verunmöglichte es Frau SRin Bollauf, um die Einschulung der Lotsen durch die Polizei anzusuchen. Erst als ich, dem Wunsch des Bürgermeisters entsprechend, persönlich die „Verantwortung“ übernahm, lenkte er ein. Inzwischen waren Wochen vergangen und die Umsetzungsfrist der Bank Austria abgelaufen, wir fielen um deren 2.000 Euro um.

Als wir kurz vor den Weihnachtsfeiertagen mit dem lange ersehnten und von BM Schlögl unterschriebenen Unterstützungsschreiben der Gemeinde Herrn GR Röhrich

um Terminvorschläge für die Einschulung seitens der Polizei ersuchten, meinte jener, dass die Stadtgemeinde der Polizei keine Aufträge erteilen könne. Er müsse erst bei der BH nachfragen, ob man die Einschulung machen könne. Gleichzeitig bemerkte Herr Röhrich, dass es ihm so wieso lieber wäre, wenn das Kuratorium für Verkehrssicherheit die Einschulung machen würde, wir sollten doch besser dort anfragen.

Ich kann mich des Eindrucks nicht verwehren, dass wir bewusst „im Kreis“ geschickt werden. Aber wir bleiben dran.

Robert Glattau



Einladung zur Verleihung des Solidaritätspreises

Ehrenpreise Zivilcourage

am 2. Februar, um 19 Uhr, im Salettl Purkersdorf



Als im Sommer 2015 die ersten Flüchtlinge in Österreich ankamen, waren es Menschen vor Ort und Freiwillige, die sich zusammenschlossen haben und sofort Hilfe leisteten. Essen ausschenken, Decken organisieren, Regenschutz, Eine Aufgabe für die in Österreich der Staat und international unterschiedlichste gut ausgerüstete Rettungs- und Hilfsorganisationen, etc zuständig sind. Die verharrten in Abwehr, Debatten und Abwarten, während sich viele Einzelne und regionale Gruppen von Hilfsorganisationen in ihrer Freizeit auf den Weg machten und aktiv wurden.

Das war und ist in Purkersdorf nicht wirklich anders. **Stellvertretend für die Vielen**, die seit diesem Sommer Menschlichkeit bewiesen haben, wollen wir ein paar **aktive Menschen** aus den unterschiedlichsten Bereich am 2. Februar **vor den Vorhang bitten** und ehren:



Robert Glattau setzt sich dafür ein, dass Flüchtlinge als Schülerlotsen aktiv werden können – die Menschen die hier



aufgenommen wurden, möchten der Gemeinschaft auch gerne wieder etwas zurück geben.

Gerty Schabas und **Eva Richlik** haben Deutschkurse organisiert und halten diese ab. Sie haben sich um die Entstehung vieler weiterführender Angebote für die neuen MitbürgerInnen im Ort engagiert.



Anni und Erwin Zilka haben sich in der pfarrlichen Flüchtlingsarbeit besonders verdient gemacht. Sie haben in der freien evangelikalen Kirche die Kleiderkammer organisiert und engagieren sich bei den Lernhilfeskursen sowie beim Welcome-Café.



Dr. Karin Tschare-Fehr

verbringt immer wieder Wochen an den Orten, wo die Flüchtlinge nicht mehr weiter gelassen werden um als Ärztin Verletzte und Kranke zu versorgen – erst an der österreichisch-ungarischen Grenze, jetzt an der EU-Außengrenze in Griechenland. Sie organisiert regelmäßig Hilfslieferungen zu den Flüchtlingslagern in Griechenland, wo es oft am Grundlegendsten fehlt.

Durch den Abend führen Marga Schmidl und Josef Baum – Liste Baum & Grüne

Danke für ehrenamtliche Arbeit – Freiwillige vor

Freiwillige Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer arbeiten unermüdlich und mit viel Einsatz und Kompetenz. Sie leisten einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Integration von geflüchteten Menschen in unseren Gemeinden. So auch in Purkersdorf.

Das Land NÖ wollte dafür einmal Danke sagen. Am 25. November 2016 lud Landesrat Karl Wilfing zu einer Veranstaltung ins Niederösterreichische Landhaus ein.

GRin Marga Schmidl



Für Purkersdorf waren vertreten: 1. Reihe: Christine Maisel, Eva Richlik, Greta Aschermann; 2. Reihe: Christine Schäfer, Lydia Mondl, Ruth Katlan-Windisch; 3. Reihe: Eva Bastirsch, Gerty Schabas



Der Verein „PatInnen für alle“ sucht BegleiterInnen für junge Menschen in unserer Umgebung

Wir schaffen uns ein lebenswertes Umfeld!

Jugendliche, die Flucht aus Kriegs- und Katastrophengebieten alleine durchgemacht haben, stecken in einer besonders kritischen Phase ihres Lebens. In unserem gesicherten Leben in Österreich können wir uns die Schreckenswege dieser Kinder gar nicht ausmalen. Aber wir können diesen Jugendlichen ein neues Zuhause ermöglichen. Marga Schmidl spricht mit **Erika Kudweis** über eine besonders schöne Form der Einbindung der Kinder in ihre neue Gesellschaft: Die Patenschaft für „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)“

Liebe Erika, würdest du dich und deinen Verein einmal vorstellen.

Sehr gerne: Ich bin Pressbauerin, Mutter von drei Kindern, Tauf- und Firmpatin von einer 16jährigen sowie Patin von einem 19jährigen, der aus Afghanistan stammt und mit 14 alleine als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling nach Österreich gekommen war. Von Beruf bin ich PR-Beraterin.

Was hat dich bewogen, diesen Verein für junge Flüchtlinge zu gründen?

Der Verein „PatInnen für alle“ wurde von mir und meinem Vorstandsteam im März 2016 gegründet, weil wir Anfragen aus Purkersdorf, Gablitz und Herzogenburg hatten, ob wir Patenschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) vermitteln könnten. Ich hatte letzten Herbst 20 Patenschaften für UMF in Wien vermittelt und so kamen die InteressentInnen und GemeindevertreterInnen zu mir.

Was genau bedeutet eine Patenschaft in der Praxis?

Eine Patenschaft heißt einen jungen Menschen zu begleiten – ihm zur Seite zu stehen, wenn er Hilfe braucht. Die Patenschaft für einen UMF ist sehr ähnlich der für einen Firmling – nur ohne religiösen Hintergrund. Als PatIn begleite ich das Patenkind von der Pubertät ins Erwachsenenalter. Es ist eine Beziehung, die auf Dauer ausgerichtet ist.

Man lernt den jungen Menschen kennen und unternimmt etwas gemeinsam. Langsam baut sich Vertrauen auf. Wie auch ein Tauf- oder Firmpatenkind, gehört der junge Mensch dann zum erweiterten Familienkreis. Wie weit man ihn



Erika Kudweis mit ihrer Tochter Hanna und ihrem Patenkind Ali bei „Peter Pan“ im Stadttheater Baden.



in die Familie integriert und an Familienfesten teilhaben lässt, bleibt jedem selbst überlassen.

Wichtig ist als Patin für sich selbst zu definieren, wie man die Patenschaft leben will. Wie viel Nähe will man, wie viel Zeit steht zur Verfügung? Hat man Familie ist es vorteilhaft zu klären, ob und wenn ja wie sie sich einbringen will. Manche PatInnen sehen die Patenschaft auch als ihr alleiniges Projekt an und die Familie ist nicht eingebunden.

Was bringt die Patenschaft speziell den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen an Vorteilen?

Um den enormen Nutzen darzustellen, braucht es zuerst der Definition des

Problems: Die Jugendlichen sind ohne Eltern – ohne erwachsener Vertrauensperson in Österreich und minderjährig (14 bis 17 Jahre alt). Sie vermissen ihre Eltern und Geschwister und haben oft Heimweh. Sie mussten viel zu früh aus dem Schutz der Familie und waren auf ihrer Flucht nach Österreich meist auf sich allein gestellt. Es fehlt ihnen der Halt durch einen sie liebenden Erwachsenen.

Die BetreuerInnen in den Einrichtungen müssen bei ihrer Tätigkeit eine professionelle Distanz zu den „KlientInnen“ wahren. Das macht etwas mit den jungen Menschen. Sie fühlen sich einsam und sie sehnen sich nach jemandem, der sie an sich heran lässt – der Vertrauen aufbaut – dem sie wichtig





sind. Jemanden, den sie nicht mit anderen in der Einrichtung teilen müssen.

In der Betreuungseinrichtung leben die Jugendlichen in einer eigenen, künstlichen Welt. Es ist nur bedingt möglich den Jugendlichen zu zeigen, wie „man“ in Österreich lebt – etwa welche Umgangsformen man pflegt, wie die Tischmanieren sind oder wie Feste gefeiert werden. Gar nicht möglich ist es zu zeigen/vorzuleben wie das Familienleben – das Zusammenspiel der Eltern und Kinder, die Erziehung der Kinder, die Streitkultur in der Paarbeziehung ... funktioniert.

Mit dem 18. Geburtstag endet diese Form der Beziehung, weil die Jugendlichen ausziehen müssen. Die Jugendlichen haben daher sehr große Angst vor dem 18. Geburtstag und dessen Folgen!

Mit der Patenschaft bekommen die Patenkinder jemanden, der ihnen Halt bietet und Vorbild ist. Sie vertrauen der PatIn und können mit ihren Sorgen zu ihr kommen. Das erlaubt ihnen hier in Österreich so richtig anzukommen, Wurzeln zu schlagen und an ihre eigene Zukunft zu glauben!

Was habe ich als PatIn davon?

Sie haben jemanden, der Sie in Gedanken auf Händen trägt. Jemanden, der aufblüht – der durch Ihre Aufmerksamkeit zu strahlen beginnt. Das mitzuerleben, ist ein großes Geschenk!

Wie ist die Situation in Purkersdorf und Gablitz? Werden noch PatInnen gesucht?

Wir haben in Purkersdorf und Gablitz zusammen zwanzig Patenschaften und brauchen noch dringend Paten und Patinnen! Es warten noch sicher 50 Burschen auf jemanden, der ihnen die Hand reicht und sagt: „Ich möchte dir helfen. Ich bin für dich da, wenn du mich brauchst!“

Wie geht es weiter, wenn ich mich für eine Patenschaft interessiere?

Bitte einfach bei mir melden. Wir können telefonieren oder uns treffen: Gerne erzähle ich Ihnen noch mehr über Patenschaften und wie wir Sie dabei begleiten.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Viele Menschen, die Nächstenliebe leben. Die bereit sind ihr Herz für einen jungen Menschen zu öffnen, der sich danach sehnt. Es ist eine unglaubliche Bereicherung für das eigene Leben! Es ist ein wertvoller Beitrag für ein lebenswertes Österreich!

Vielen Dank für das Gespräch ...

Wer eine PatInnenschaft übernimmt bleibt nicht alleine: Nach einem Abend der einen allgemeinen Überblick gibt, bietet der Verein Einführung in vielfältige Themen. Vom Rechtsumfeld bis zur sozialen Bedeutung dieses Schrittes.

Der nächste Informationsabend findet am Montag, 30.01.2017 in der Hebe Bühne - Purkersdorf um 19:00 Uhr statt. Adresse: Kaiser Josef Straße 4, 3002 Purkersdorf

Siehe auch www.patinnenfueralle.at

Lerncafé – ein neues Angebot in Purkersdorf

Hilfe bei Hausübungen für alle Jugendlichen in entspannter Atmosphäre

Seit einigen Wochen gibt es ein neues Angebot für Schüler und Schülerinnen, das Lerncafé in der re:spect Jugendberatungstelle in der Kaiser Josef Straße 8.

Initiative für gemeinsames Lernen

Die Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen Deutschlehrer*innen und einer Mitarbeiterin der re:spect

Jugendberatung hat es möglich gemacht. Das Lerncafé startete im November 2016.

Jeden Dienstag von 14.30 bis 17 Uhr können hier Jugendliche gemeinsam lernen

und mit Anleitung üben. Alle sind willkommen – sowohl Burschen aus der Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Wintergasse als auch Purkersdorfer Jugendliche – alle können sich hier Hilfe holen und gemeinsam lernen.

Egal, ob es sich um Unterstützung beim Deutschlernen oder um Hilfe bei verschiedenen Aufgaben und Hausübungen handelt. Ehrenamtliche Deutschlehrer*innen stehen den Jugendlichen für die verschie-

denen Fächer mit Rat und Tat zur Seite.

Die Idee dazu entstand im Arbeitskreis Flüchtlingshilfe und konnte mit Unterstützung vom Verein re:spect umgesetzt werden. Jeden Dienstag am Nachmittag stellt die Jugendberatung ihre Räume fürs Lerncafé zur Verfügung.

Diese Initiative ist ein gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlicher und professioneller Jugendarbeit.

GR Marga Schmidl



Eva Bastirsch mit ihren Schützlingen (oder ihren Jugendlichen) im Lerncafé

**An alle Jugendlichen:
Ihr seid herzlich eingeladen.
Kommt vorbei
und nutzt das Angebot.**



Da ist immer was los, im „Welcome Café Purkersdorf“ – seit zehn Monaten jeden Dienstag zwischen 17 und 20 Uhr im Kulturhaus, Kaiser-Josef-Straße 49



Marta Stamenov mit ihrer Installation aus Fundstücken

Kunst in Auseinandersetzung mit der Lebensumwelt

Marta Stamenov in der Stadtgalerie

Die Künstlerin und Restauratorin lebt und arbeitet in Purkersdorf und gestaltete letzten Herbst die Ausstellung in der Stadtgalerie. In kräftigen Farben, oft verbunden mit Naturmaterialien - etwa dem Sand am Meer - gestaltet sie Bilder die sich mit Lebenswirklichkeiten auseinandersetzen. Mit den Fundstücken am Strand und den Schiffswracks der gestrandeten Menschen zwingt der „Kreativaufenthalt“ am Meer in Sizilien sie mit der Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht. Eine neuerliche Auseinandersetzung, nachdem Marta selbst Flüchtlingshintergrund hat.

www.martastamenov.com

Ein reger Austausch in der Gruppe oder im kleinen Kreis, kennenlernen unterschiedlicher Kulturen, gemeinsam kochen und essen, Spiele spielen ... schauen Sie doch selbst vorbei und bringen Sie sich mit ihren Ideen ein.



Bunte Tischrunde nach der Lernhilfe in der Linzerstraße: Nach dem Lernen wird gemeinsam gegessen



Zusammen lernen und arbeiten und den Alltag begleiten UND gemeinsam Feiern: Fröhliche Gesichter bei der Weihnachtsfeier der Arge Deutsch-Kurse, die von unzähligen aktiven HelferInnen vorbereitet und gestaltet wurde. Danke an Alle!





Bewegender Vortrag über aktive Hilfe

Flüchtlinge machen deutlich, woran es seit Jahren mangelt

Bis vor fünf Jahren haben die Menschen in Syrien gelebt wie wir. In gutem Wohlstand, gearbeitet, in der Freizeit FreundInnen und Familie getroffen. Für die Flucht von zehn Personen haben sie das Haus, Auto, Ferienwohnung und das Ersparte verkauft, damit

chenland festgehalten wurden, hat sie ihre Arbeit dort hin verlegt: „Die Griechische Polizei lässt uns wenigstens arbeiten.“ Sie verbringt ihre Urlaube also derzeit mit den Flüchtlingen, die dort unter unvorstellbaren Zuständen leben müssen. Versucht, auch ohne Akkreditierung,



Dr. Karin Tschare-Fehr, Ärztin im Einsatz an den Grenzen Europas: Hilfe, dort wo sie am nötigsten gebraucht wird, gegen unzählige widrige Umstände.

sie heute in Idomineo festsetzen. Ohne Hoffnung und Zukunft. Dieses Vergessen ist eine riesen Schande für Europa und lässt an „unseren Werten“ zweifeln.

Dr. Karin Tschare-Fehr ist Ärztin für Allgemeinmedizin und hat ihre Ordination in Purkersdorf. Seit die Flüchtlingsströme Österreichs Grenzen erreicht haben, ist sie ehrenamtlich im Einsatz: Erst in Nikelsdorf an der ungarischen Grenze, dann in Slowenien. Nachdem die Situation in den Nachbarländern immer unhaltbarer, zusätzlich die Menschen bereits in Grie-

die ihr nicht ausgestellt wurde, in und um die Lager zu heilen und Abends in den Parks, die sozialer Treffpunkt sind. Die Menschen sind körperlich und seelisch oft schwer verletzt. Zu Hause hält sie Kontakt und organisiert Spenden und Hilfsgütertransporte auf die Inseln.

An der Situation der Flüchtlinge wird deutlich woran es in unserer Gesellschaft mangelt: An Solidarität – sonst wäre ein vielfaches an Hilfe und Miteinander möglich, niemand müsste an den neuen Stacheldrahtgrenzen Europas erfrieren. 🌱



Buchtipps zum Thema:

Wer flüchtet schon freiwillig“

Katja Kipping (Verlag Westend)

Die Vorsitzende der deutschen DIE LINKE beschreibt anschaulich und eindringlich die Ursachen von Flucht in einer Welt, die Chancen und Risiken zwischen Nord und Süd ungleich verteilt. Sie bleibt dabei nicht in bloßer Kritik an den herrschenden Zuständen hängen sondern beschreibt, wie Europa gestärkt, solidarischer und offener aus der aktuellen Herausforderung hervorgehen kann.



Der kälteste Sommer

Rosa Luxemburg Stiftung

Im Stil eines graphic novel schildern drei Menschen ihre Geschichte der Flucht aus Damaskus, Aleppo und Afghanistan. Unterschiedliche Schicksale und Herkunftsgeschichten werden so anschaulich aufgearbeitet und für unterschiedlichste Altersgruppen erfahrbar gemacht. Das Heft ist in verschiedenen Sprachen erschienen und kann über uns bezogen werden.



Jugendtreff präsentiert sich neu

Im Sommer 2016 ist der re:spect Jugendtreff und die Jugendberatung ins Zentrum übersiedelt. Am 24. November 2016 wurden die **neuen Räumlichkeiten in der Kaiser Josef Straße 8** feierlich eröffnet. Obfrau Marga Schmidl begrüßte die zahlreichen Gäste und wies auf die erfolgreiche Arbeit der Jugendberatung hin, Landesrat Karl Wilfing und Bürgermeister Karl Schlögl betonten die Wichtigkeit der Jugendarbeit in der Gemeinde und lobten den neuen Standort mitten im Zentrum.

Der Jugendtreff ist Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 20 Uhr und am Freitag von 17 bis 21 Uhr geöffnet. Alle Jugendlichen sind herzlich willkommen.

Elly Loidl, Obfrau Marga Schmidl, Geschäftsführer Robert Eder, Julia Boschmann und Max Werdenigg



Mit einem neuen, starken Vorstand präsentieren sich die Jungen Grünen Purkersdorf-Umgebung zu Jahresanfang.

Die Jungen Grünen Purkersdorf-Umgebung haben sich neu aufgestellt: Mit Daniel Doublie, Marlene Kahofer, Florian Ladenstein und Miriam Üblacker hat die Gruppe auch 2017 vor sich mit vielen Veranstaltungen für soziale und umweltpolitische Interessen in der Region einzusetzen.



Am 26. 8. feierte letztes Jahr das Sommerkonzert der Jungen Grünen Premiere: bei „Rock die Bühne“ begeisterten drei junge Bands aus der Umgebung – „Indepmen“, „Fall for Ivy“ und „Kontrollierter Absturz“ – einen Abend lang Jugendliche aus Purkersdorf und den umliegenden Gemeinden mit ihrer Musik.



Junge Visionen für ein sozialeres Europa

Am 17. November veranstalteten die Jungen Grünen Purkersdorf-Umgebung einen Themenabend zur EU. Dabei war es der Jugendgruppe ein wichtiges Anliegen gemeinsam mit Jugendlichen Ideen zu erarbeiten, wie ein sozial gerechteres Europa in Zukunft aussehen könnte.

Ob Brexit oder Flüchtlingspolitik – die EU ist in aller Munde, und das nicht unbedingt in positiver Hinsicht. Trotz der Kritik bleibt die konstruktive Diskussion über ihre Veränderungsmöglichkeiten jedoch oft außen vor. Beim Themenabend am 17.11. war es deshalb Ziel, über die Ideen von Jugendlichen bezüglich möglicher Veränderungen der EU zu sprechen. Gemeinsam mit der Referentin Eva Lichtenberger wurden vor allem zwei Bereiche herausgearbeitet, in denen es Nachholbedarf gibt: in der **Zusammenarbeit der EU mit ihren Mitgliedsstaaten und im Aufbau eines europaweiten Sozialsystems.**

Europa muss präserter sein ...

Beobachtet man die öffentliche Kommunikation der Mitgliedstaaten in Bezug auf die Union, so scheint es, dass die EU oft als Sündenbock für eigene Verfehlungen herangezogen wird. Verabschiedeten Regierungen zum Beispiel unbeliebte Gesetze, so wird häufig verschwiegen, dass alle wichtigen Entscheidungen in der EU einstimmig gefasst werden – d.h. dass die „armen“ Regierungen auf EU-Ebene ihre Zustimmung



Eva Lichtenberger (zehn Jahre lang EU-Parlamentarierin) zu Gast bei den Jungen Grünen. Die Union braucht Erneuerung, zum Beispiel im sozialen Bereich, wo europaweite Standards noch immer fehlen.

zu dem Gesetz gegeben haben, ihre Entscheidung anschließend aber vor der eigenen Bevölkerung nicht mehr rechtfertigen wollen. Gleichzeitig wird verschwiegen, auf wie viele Arten die EU in ihre Mitgliedsstaaten investiert, sodass den Bürger*innen oft nicht mehr bewusst ist, welche positive Einwirkung die EU

auf ihr Leben hat. EU-Förderungen für das AMS oder die Landwirtschaft müssten daher viel deutlicher als solche gekennzeichnet sein, um den Menschen den Nutzen der EU aufzuzeigen.

... und sozialer werden

Klar wurde im Lauf der Diskussion auch, dass für ein sozial gerechteres Europa der Aufbau eines eigenen Sozialsystems angestrebt werden müsste. Tatsächlich gibt es schon seit 2014 Versuche eine **europäische Arbeitslosenversicherung einzuführen**. Bisher hat sich dahingehend jedoch nicht viel bewegt. Darüber hinaus sollte auch die

Ausweitung von sozialen Angeboten in anderen Bereichen zur Reduktion von Ungleichheiten in der EU Thema im Europaparlament und im Europäischen Rat sein, denn es stellt sich auf lange Sicht die Frage, ob eine Währungs- und Wirtschaftsunion letztendlich nicht auch eine Sozialunion impliziert.

Nach spannenden Diskussionen war am Ende des Abends jedoch vor allem eines klar: Die EU braucht Reformen und Weiterentwicklungsperspektiven – und dafür braucht es letztlich auch Mitgliedstaaten, die sich klar zur EU bekennen, fern von Brexit, Öxit und Co. 🌱





The BUNDESPRESIDENT was TOO SMALL for him

Die Bezirksblätter schrieben kürzlich: „337 Regionen kämpfen unter Führung von Erwin Pröll in Brüssel um 350 Milliarden Euro“. 337 Regionen – da würden selbst Habsburg-Kaiser erblinden. „Pröll gelang es die Vertreter von mehr als drei Viertel aller EU-Bürger hinter sich zu ziehen.“ Größer als Karl der Große: „Lappen nördlich des Polarkreises, Schotten und Walliser im Westen, Transsilvanier im Osten bis hin zu den Bewohnern der französischen Über-

see-Territorien Guyana und Guadeloupe – sie alle schlossen die Reihen hinter Niederösterreichs Landeschef.“ Und dabei wurde der bekannt Bescheidene nur „in die Führerrolle gedrängt“. Jetzt wissen wir es, warum er nicht für den Bundespräsidenten kandidierte: Die Trauben hingen natürlich nicht zu hoch, sondern wie schon ein anderer großer Österreicher, Herr Gorbach ähnlich sagte: The bundespresident was too small for him. J. B.

Schildpürkersdorf Nr. 1



Hurra, bald sind wir 10.000

Der Bürgermeister hat ein großes Ziel: Wir sollen 10.000 EinwohnerInnen erreichen. Ein ÖVP-Unternehmer erhielt einen Werbeauftrag, und das war sicher nicht dabei hinderlich, dass auch die ÖVP-Purkersdorf mitzog.

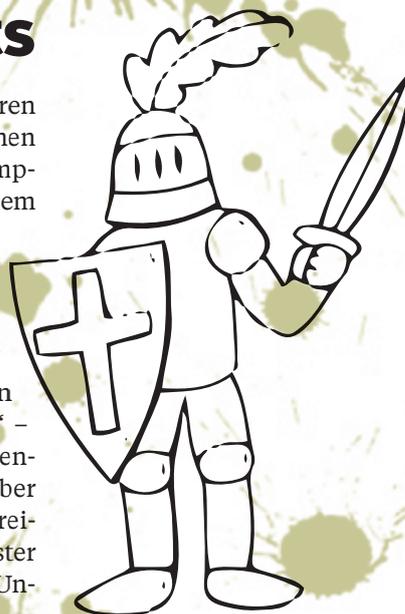
Ein erster Denkfehler bei der Kampagne ist, dass zusätzliche EinwohnerInnen natürlich auch zusätzliche Infrastruktur brauchen, und die natürlich auch wieder was kostet.

Wenngleich so ein Vorgehen für eine einzelne Gemeinde was bringen mag, sollte man sich als ÖsterreicherIn schon die Frage der Sinnhaftigkeit insgesamt stellen: Wenn sich alle Gemeinden gegenseitig BürgerInnen abwerben, bleibt der Kuchen ja doch gleich, aber alle haben einen mehr oder weniger großen Aufwand. Was der eine verliert, gewinnt der andere. Und insgesamt wird der Kuchen ja dadurch nicht größer. Durch die Kampagnen wird der Kuchen sogar kleiner.

Natürlich gibt es Fälle, dass Menschen in Wien hauptgemeldet sind – etwa wegen des Parkpickerls, aber eigentlich dies in Purkersdorf sein sollten. Dabei wird oft vergessen, das ist auch umgekehrt wegen diverser Leistungen der Fall. Und es gibt eben Grenzfälle. Ich weiß von früheren Erfahrungen bei Volkszählungen – da waren Gemeinderäte angehalten die Daten direkt bei den BürgerInnen zu erheben –, dass es erstaunlich viele Gründe gibt, warum jemand in Purkersdorf nur zweitgemeldet ist, oder warum einzelne Mitgliedern derselben Familie dies unterschiedlich handhaben. Wieso glaubt ein Politiker zu wissen, wie sich BürgerInnen richtig melden?

Ritter reiten rechts

Norbert van Handel, „Prokurator“ des elitären St.-Georgs-Ordens setzte sich massiv für seinen Ehrenritter Norbert Hofer ein – der sich als Kämpfer gegen „Eliten“ inszeniert. Das führte zu einem prominenten Austritt eines anderen Ehrenritters: „Wenn dieser Orden zum Wahlverein für Norbert Hofer mutiert, ist für mich dort kein Platz mehr. Da wird mir übel“, schrieb er an Ordens-Großmeister Karl Habsburg. Dieser „Orden“ ist also mit einer Ansammlung von Machträgern viel mehr als ein obskurer Verein von „Rittern“ – „Ritterinnen“ gibt's ja nicht, aber dafür eine passende „Ritterdame“ (heißt so, die nicht blaublütige, aber blau gewandelte Ursula Stenzel). Und warum reitet der auch zum Ritter geschlagene Bürgermeister K. Schlögl rittlings rechts mit – in den (Sonnen)Untergang? J. B.

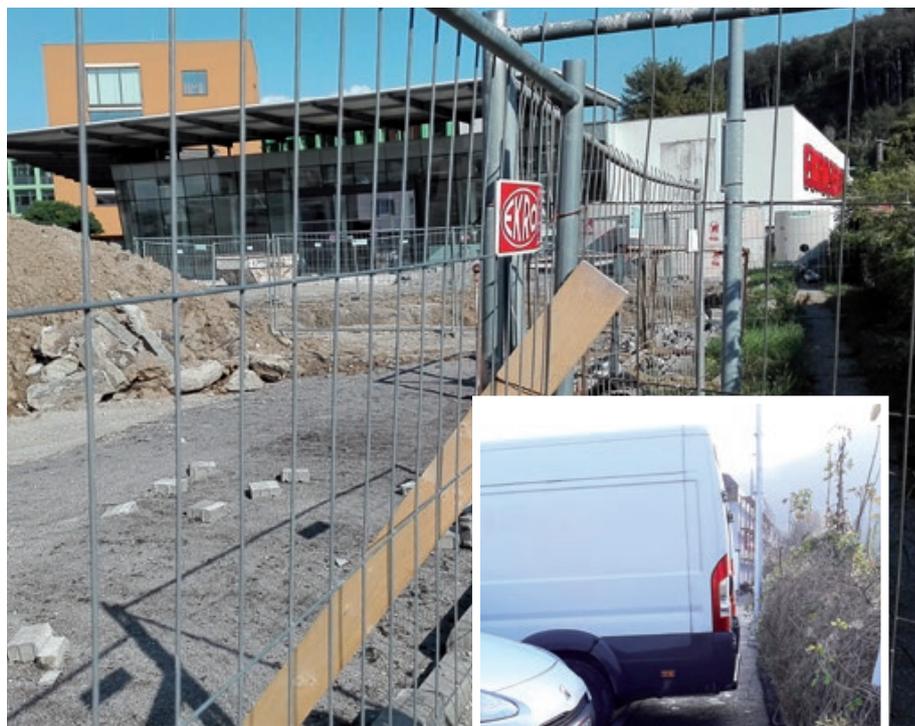




Etwas neu jetzt der Spar

Vor einiger Zeit hatte der Purkersdorfer Lidl-Markt nach nicht einmal einem Jahrzehnt seine Gebäude niedergerissen und neu gebaut. Die Begründung: Lidl möchte in ganz Europa weitgehend gleich ausschauen. Nun hat Spar nach etwa 14 Jahren zwar nicht abgerissen, aber doch alles neu gemacht. Natürlich ist manches besser; es wär ja auch ganz komisch, wenn mit viel Geld Verschlechterungen produziert würden. Aber ob sich mit diesem Aufwand die bescheidenen Verbesserungen ausgezahlt haben? Eigentlich kaum zu glauben ist, dass ein großes Unternehmen bei so einem Umbau dann schildbürgermäßig noch vergisst die Bauarbeiten bei der Gemeinde einzureichen. Was zur Folge hatte, dass alles viel länger dauerte, viel mehr kostete und der Markt monatelang geschlossen war.

Die Moral von der Geschichte: Die Supermärkte sind bei manchen Waren günstig, insgesamt kassieren sie aber doch so viel ab – siehe die höheren Preise im Vergleich zu Deutschland –, dass sie offenbar viel Geld haben um



wieder hinausschmeißen zu können.

Bei all dem ist mir übrigens Spar als einzig übriggebliebene Einzelhandelskette im österreichischen Besitz vergleichsweise noch immer am liebsten.

Trotzdem: Letztlich sollte sich die Gemeinde mittelfristig überlegen, ob eine AUSSCHLIESSLICHE Parkplatznutzung eines doch großen wertvollen Areals mitten in Purkersdorf das höchste der Gefühle einer effektiven Raumnutzung ist.

Dr. Dr. Josef Baum

Zwar ist der Parkplatz beim Spar jetzt etwas besser geplant, aber einiges ist verkehrstechnisch noch offen: Hier der Weg entlang des Gablitzbaches, der verbessert wurde, aber mitunter nicht passierbar ist

Wenn sonst weniger Gemochte nützlich sind

Klar ist, dass wir sowieso bei einer Bevölkerungsentwicklung wie bisher bald die 10.000er Grenze erreichen. Und Fakt ist, dass die famose Kampagne bisher eigentlich kein größeres Wachstum als bisher brachte, weil eben die Leute berechnete Gründe dafür haben, wie sie sich melden. Es gibt aber tatsächlich einen zusätzlichen Zuwachs der Bevölkerung! Dieser sta-

tistische Zuwachs seit einem Jahr wurde bejubelt – ist aber hauptsächlich auf Flüchtlinge zurückzuführen. Und obwohl der Bürgermeister keine Gelegenheit auslässt, um zu versichern, dass er eigentlich überhaupt keine Flüchtlinge in Purkersdorf haben möchte, feiert er dann genau den Bevölkerungszuwachs als Erfolg seiner Kampagne, und lässt dabei die wahre Ursache

unter den Tisch fallen. Wenn der Bürgermeister nun schon früher seinen sensationellen Erfolg einfahren wird, dann auch dank der eigentlich sonst von manchen nicht so gern gesehenen Schutzsuchenden.

Das zweckmäßige Herangehen wäre übrigens gewesen, bei den kürzlichen Finanzausgleichsverhandlungen darauf zu drängen die unsinnige Re-

gel abzuändern, wonach bei Erreichen von 10.000 EinwohnerInnen ein kleiner Sprung der Mittelzuteilung pro EinwohnerIn erfolgt. Stattdessen wäre ein schleifender Übergang offenbar vernünftiger. Finanzminister Schelling wäre da sicher zugänglich.



Josef Baum

Budget 2017



Mit den Stimmen der Mehrheitsfraktion wurden Nachtragsvoranschlag, das Budget 2017 und Mittelfristiger Finanzplan beschlossen. Wir stimmten dagegen, bzw. enthielten uns. Gleichzeitig merken wir gerne an, dass sich die Zusammenarbeit mit der Finanzabteilung erfreulich positiv entwickelt hat. Das Budget wurde mit der Arbeit des neuen Finanzdirektors transparenter, über die vorgelegten Budgetposten – zumindest für mein Ressort – wurde gesprochen. Trotzdem diese aber vorsichtig angelegt waren, hatte ich Erhöhungen für einzelne Bereiche – etwa Projektkosten für die Entwicklung des Radwegenetzes – vorgesehen, die großteils im Gespräch mit dem Bürgermeister wieder gestrichen wurden. Es ist in unseren Augen der falsche Weg, nicht zusätzliche Mittel in ökologische und soziale Maßnahmen zu investieren. Das wird ohne Mittelumichtung und neue Schwerpunktsetzungen in der Kommunalpolitik nicht gehen. Dazu wünschen wir uns für künftige Budgets offene, ausführliche Debatten.

Ansonsten sind einige Argumente die gleichen, wie in den vergangenen Jahren: So gibt es etwa keinen Kurswechsel bei den Schweizer-Franken-Krediten. Wir sind nicht prinzipiell gegen die Aufnahme von Darlehen. Solange der Zeitraum der geplanten Schuldentrückzahlung, trotz Rückgang, noch immer weit in der Zukunft liegt, müssen Ausgaben für Prestige-Projekte aber kritischer angesehen werden. Dazu kommen einige Sparmaßnahmen, die wir nicht mittragen wollen, wie die Auslagerung von Arbeit an externe Firmen (etwa bei der Reinigungskraft für das Rathaus).

Lange wurde die Erhöhung der Gebühren für Kanal, Wasser und Abfall um fünf Prozent diskutiert. Die Gemeinde erwirtschaftet in diesem Bereich einen Überschuss. Dagegen haben wir keinen Einwand, es werden ja auch Leistungen für die Allgemeinheit erbracht – etwa die Wege und Anlagen im Gemeindegebiet gepflegt oder in den Sommermonaten das Bad betrieben. Wir sind aber gegen die verwaschenen teils unrichtigen Angaben in den Anträgen.

Splitter Gemeinderatssitzung 6. 12. 2016

Auszug – den gesamten Bericht lesen Sie auf puon.at/2

Erfreulich war, dass sich wieder ein paar BesucherInnen, auch Jugendliche, einfanden. Die Sitzung begann mit einer Erinnerung an den vor kurzem verstorbenen Winfried Menschik, Vizebürgermeister a.D.



Bericht des Bürgermeisters – Betriebsprüfung WIPUR

Nach einer Aufsichtsbeschwerde unserer Fraktion an die Staatsanwaltschaft St. Pölten wurde eine Betriebsprüfung eingeleitet. Diese ist jetzt abgeschlossen. Ein schriftlicher Bericht ist noch ausständig, wurde von uns aber in der GR-Sitzung und im Aufsichtsrat der WIPUR angefragt. Daher kann dazu noch nicht seriös Stellung genommen werden. Auch wenn die ergriffenen Mittel das politische Klima 2014/15 in der Gemeinde sehr belastet haben, es ist schon Aufgabe einer Oppositionspartei aktiv Kontrolle zu üben. Zumal, wenn, wie in diesem Fall, der Hinweis auf Unregelmäßigkeiten aus dem Vorstand der WIPUR selbst an uns herangetragen wurde.

Das örtliche Raumordnungsprogramm und der Bebauungsplan werden zur weiteren Änderung aufgelegt. Wir hatten einige Einwände und stimmten daher dagegen:

Umwidmung von Grünland auf Bauland am Fuße des Sagbergs:

das Grundstück liegt am Rande des „Natura 2000 Vogelschutzgebiets“ und ist derzeit, Eigentum Österreichische Bundesforste, als Grünland, Land- und Forstwirtschaft gewidmet. Wir fürchten, dass eine Umwidmung – auch wenn dafür Argumente angeführt werden können – Schule machen könnte. Die Bundesforste sind ja auch was den Waldbestand in Österreich betrifft leider nicht immer auf Nachhaltigkeit bedacht. Zusätzlich wäre es ökologisch widersinnig in relativ zentraler Lage neue Einfamilienhäuser zu bauen.

Erneut sollen Grundstücke an der Linzer Straße in der Bebauungsdichte aufgestockt werden.

Damit winken die nächsten großvolumigen Wohnbauten. Auch wenn Bedarf an Wohnungen besteht: Kein Neubau in Purkersdorf bringt derzeit neuen, dichteren öffentlichen Verkehr. Was direkt negative Auswirkungen auf die



Bürgermeister Schlögl und Umweltstadträtin Maringer (Bildmitte) bei der Eröffnung der 1.000 m² großen PV-Anlage am Bahndamm: Dank ihr können 60 Haushalte mit Solarenergie versorgt werden.

©: Wien Energie/Foto by HOER/Martin Steiger





Rückblick:

Das **Reparatur-Café** und unsere **Kleider-tauschparty** waren wieder beliebte Treffpunkte für Jung und Alt. Neben den finanziellen und ökologischen Effekten und dem Spaß und der Freude, die diese Veranstaltungen allen Beteiligten machen ist das das schöne an ihnen: Es bilden sich neue soziale Netze in unserer Gesellschaft. Menschen, die bisher nichts miteinander zu tun hatten, treffen sich immer wieder bei diesen Events, es entstanden neue Anknüpfungspunkte für ein Miteinander als bisher.

ne an ihnen: Es bilden sich neue soziale Netze in unserer Gesellschaft. Menschen, die bisher nichts miteinander zu tun hatten, treffen sich immer wieder bei diesen Events, es entstanden neue Anknüpfungspunkte für ein Miteinander als bisher.



Mit viel Liebe konnten wir wieder Vieles vor dem Müll retten! Die Bildernachlese wie immer auf: reparaturcafe.puon.at



Wohnqualität entlang dieser sogenannten „Entwicklungsachse“ des Stadtentwicklungskonzepts hat. Jeder weitere Wohnbau bringt ohne neue „Öffis“ gleichzeitig neuen motorisierten Individualverkehr.

Generell: es wird verdichtet und gebaut an allen Ecken und Enden unserer Stadt – das hilft vielleicht die magische 10.000 EinwohnerInnen-Grenze zu überspringen, die Lebensqualität für die Menschen die hier leben, fördert es nicht. Weder gibt es soziale Kriterien für den neu geschaffenen Wohnraum noch ein Umdenken in der Verkehrspolitik.

Mit dem Hauptplatz-Umbau wird auch eine öffentliche Toilette errichtet. Auch wenn das Thema im Gemeinderat recht ausführlich und heiter diskutiert wurde: Es bleibt fraglich, ob es eine Verbesserung des Status quo ist, wenn man künftig für den Häusl-Gang 50 Cent bezahlen muss.

Nach jahrelangem Stillstand gibt es ein neues Schulprojekt: Ab dem Schuljahr 2017/18 gibt es das Angebot einer Ganztagschule in verschränkter Form in der Volksschule. In dieser Schule wechseln sich Unterricht, Lern-, Ruhe- und Freizeit-

phasen sinnvoll zwischen montags bis freitags 8 Uhr und 16 Uhr ab. Damit bleibt neben dem Unterricht Zeit für soziale Aufgaben, Bewegung, musisch-kreatives ...

Nach dem Schulversuch Montessori-Mehrstufenklasse, der sich erfolgreich etabliert hat, kommt endlich wieder Bewegung in Purkersdorfs Schullandschaft.

Der Beschluss zum Niederösterreichischen Effizienzgesetz 2012, brauchte einige Überzeugungsarbeit. Schließlich wurde aber doch erreicht, dass die Gemeinde Umwelt- und Sozialkriterien in ihrem Tagesgeschäft be-

rücksichtigen will. Zum Beispiel bei der Beschaffung von Fahrzeugen, Ausrüstungen, beim Ersatz und Nachrüstung oder bei der Konsumation. Bei Veranstaltungen der Stadtgemeinde wird für BürgerInnen wohl am deutlichsten die Vorbildwirkung sichtbar, wenn regionale, biologische Speisen und Getränke oder solche aus fairem Handel angeboten werden und statt Plastikbechern beim Großveranstaltungen Mehrwegsysteme genutzt werden.

Christiane Maringer
Stadträtin für Energie, Umwelt
und Verkehr
Liste Baum und Grüne,
office@listebaum-gruene.at

Blick über den Tellerrand...

... Kanada

Josef Baum nahm für die Umweltgruppe der Europäischen Linkspartei am Weltsozialforum in Kanada teil, besuchte dort vor allem Veranstaltungen zum Klimaschutz, und brachte vor allem Themen zum überdurchschnittlichen Klimawandel in den Alpen und in der Arktis ein. Insgesamt versammelten sich in Montreal an drei Tagen etwa 15.000 Leute aus sozialen Bewegungen weltweit. In über 500 Veranstaltungen tauschten Ak-

tivistInnen Informationen über wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklungen und Initiativen in den einzelnen Ländern aus. Josef Baum: „Diese Art Parlament von globalen Bewegungen und der Aufbruch in Kanada waren eine der interessantesten Sachen, die ich je erlebt hab. In Kanada gibt es nach zehn Jahren harter Rechtsregierung eine sichtbare Wende, und das Land wird von unten nun wieder fortschrittlicher“.



Blick vom namensgebenden Mont Royal auf MONTREAL

... China



Josef Baum absolvierte im Oktober seinen zehnten Chinaaufenthalt. Während zwei Wochen nahm er eingeladen an vier Konferenzen in vier Städten teil und hielt fünf Vorträge: Unter anderem zu „Landwirtschaft und Bodennutzung: China und Europa im Vergleich“ oder: „Globalisierung, Klimawandel, Flüchtlingsfrage und Aufstieg der Rechten in Europa“. Beim Aufenthalt in Beijing hatte er Glück: Genau zu den drei Tagen gab es blauen Himmel, während vorher und nachher extremer Smog herrschte.



Josef Baum bei einem seiner Vorträge in China



... Athen

Christiane Maringer konnte im Oktober am zweiten Parteitag von Syriza teilnehmen. Auch wenn Griechenland von den EU-Institutionen in die Knie gezwungen werden soll, ist hier niemand gewillt aufzugeben. Die Privatisierungsvorgaben schmerzen, aber trotzdem konnten

auch Erfolge erzielt werden. So ist es gelungen, etwa einer halbe Million Menschen aus unmittelbarer Armut zu befreien, oder das Wahlrecht zu reformieren. Die Ansprüche an die eigene Partei bleiben hoch, sie soll Kontrollorgan der Regierung sein – auch wenn sie diese selbst stellt – und nicht nur Ohr in den Bewegungen sein, sondern ihr aktiver Teil bleiben. In diesem Sinn bleibt Syriza ein Angebot an die Menschen zur Veränderung.

Mit Leo Mayer von der Marxistischen Linken, Deutschland vor dem Saal der Platz für 3.000 Delegierte und die interessierte Öffentlichkeit bot.



NÖ „reformiert“ Mindestsicherung – „Arbeiten muss sich lohnen“; JA!!



FAKTEN

Die ÖVP-Abgeordneten, die sich angeblich für Familien und Kinder besonders einsetzen, und die angeblich christlich sind, kürzten aktuell – zusammen mit der FPÖ – die Mindestsicherung auf eine Art, die kinderreiche Familien besonders trifft. Das ganze unter dem Motto: „Arbeiten muss sich lohnen“; JA!! Ja fürs Arbeiten soll mehr bezahlt werden. Ein Antrag der SPÖ auf **Unterstützung höherer Mindestlöhne wurde aber nicht akzeptiert**. Die zu niedrigen Löhnen Arbeitenden haben aber

nichts davon, wenn bei den wirklich Bedürftigen gekürzt, während ihre Lage nicht verbessert wird; und die, die von der Arbeit anderer gut leben, nicht zur Kassa gegeben werden, weil ÖVP und FPÖ Vermögenssteuern für die Superreichen verhindern. Warum schützt die ÖVP-NÖ die Vermögenden, aber nicht die wirklich Schutzbedürftigen? Jedenfalls hatte Caritas-Chef Landau an die ÖVP – erfolglos – appelliert, Kinder sollten in Zukunft in NÖ nicht im Müll was suchen müssen. 🌱

Mindestsicherung NÖ

Mitte November 2016 wurden im NÖ Landtag eine gravierende Verschlechterungen der Mindestsicherung beschlossen. Unter anderem eine „Deckelung“, durch die das Einkommen von Haushalten künftig auf maximal 1.500 Euro aufgestockt werden darf, gleichgültig, wie viele Menschen darin wohnen. Eingerechnet wird auch die Wohnbeihilfe. Außerdem gibt es gravierend niedrigere Mindeststandards für Personen, die sich in den letzten sechs Jahren nicht fünf Jahre in Österreich aufgehalten haben. Juristische ExpertInnen beurteilen die Novelle als verfassungs-, EU-Rechts- und völkerrechtswidrig.



Meint die ÖVP-NÖ, dass ehrlich Arbeitende nicht gegenüber Finanzkünstlern und Großkonzernen die Dummen sein sollen? Diese beteiligen sich nicht mehr an der Finanzierung des Staates, und zahlen etwa 1.000 (tausend) Milliarden Euro an Steuern einfach durch Tricks nicht. – Wer verkauft wen für dumm? Arbeitende brauchen eine Verbesserung ihrer Lage und haben nichts davon, wenn sich die Lage schlechter gestellter Menschen weiter verschlechtert



Leider wurde unser dringlicher Antrag an den Gemeinderat in Purkersdorf, die Landesregierung aufzufordern, den unsozialen Beschluss zurück zu nehmen, mehrheitlich abgelehnt (siehe: puon.at/4).

Arm trotz Arbeit

Vor 20 Jahren galt Armut als Phänomen von arbeitslosen und alten Menschen. Nun ist sie in der Mitte der Gesellschaft angekommen: Bereits eine halbe Million Menschen in Österreich gilt als „Working Poor“. Diese Menschen leben an oder unter der Armutsgrenze, obwohl sie berufstätig sind.

WER ZIEHT WEM DAS LETZTE HEMD AUS?

Der Chefredakteur der Bezirksblätter versteigt sich in einem Leitartikel: „Das letzte Hemd und die Steuerzahler“ in allen NÖ-Bezirksausgaben abenteuerlich. Er leitet aus der ausführlichen Beschreibung eines Falles des Missbrauches der Mindestsicherung durch

Kriminelle aus Rumänien tollkühn ab, dass die beschlossene Kürzung der Mindestsicherung in NÖ solches verhindern soll. Wie Missbrauch durch Kriminelle durch Kürzung verhindert werden soll, sagt er nicht. Er sagt aber – und man fragt sich, ob er weiß worüber er

spricht –, dass durch die neue Regel verhindert wird, dass „dem Steuerzahler das letzte Hemd ausgezogen wird“, obwohl eben genau bei armen kinderreichen Familien von einer angeblich familienfreundlichen und angeblichen christlichen Partei gekürzt wird. 🌱

2017 bringt ein paar Änderungen für Purkersdorf

Mit dem Ende des Bezirks Wien Umgebung gibt es einige Orts-Änderungen bei Ämtern und Behörden: Mit dem Jahreswechsel ist Purkersdorf der Bezirkshauptmann-

schaft St. Pölten zugeordnet. Die Aussenstelle bleibt im Ort erhalten. Auch beim AMS wechselt die Zuständigkeit nach St. Pölten: Daniel Gran-Str-

ße 10, 3100 St. Pölten, Tel: (02742) 309 Bei den Zuständigen Finanzämtern gibt es – noch – keine Änderung. Erhalten bleibt auch die Zuständigkeit

des Bezirksgerichts Purkersdorf für alle sechs Gemeinden die wechseln. Gesichert ist erfreulicher Weise auch der Notarztstandort – NEF. 🌱



Bundespräsidentenwahl 2016

Ergebnisse Purkersdorf Dezember 2016

(ohne Wahlkarten auf Bezirksebene)

	Prozent	Stimmen
Hofer	34,84	1.672
Van der Bellen	65,16	3.127
Wahlbeteiligung: 70,3		
Wahlberechtigte:		7.009
Abgegebene Stimmen:		4.927
Gültige Stimmen:		4.799
Ungültige Stimmen:		128

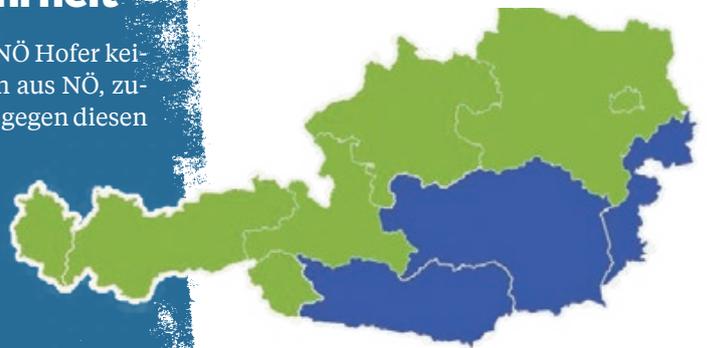
Letzte Wahl, Mai 2016

	Prozent	Stimmen
Hofer	38,2	1.667
Van der Bellen	61,8	2.695
Wahlbeteiligung: 64,1		
Wahlberechtigte:		6.996
Abgegebene Stimmen:		4.487
Gültige Stimmen:		4.362
Ungültige Stimmen:		125

Auch in ganz NÖ keine Hofer-Mehrheit

Mit Auszählung der Briefwahlstimmen hatte auch in NÖ Hofer keine Mehrheit mehr. Das ist einmal ein gutes Zeichen aus NÖ, zumal ein großer Teil der ÖVP-Spitze und der Abgeordneten gegen diesen Strom schwammen.

Die FPÖ macht jetzt Mitterlehner für ihre Niederlage verantwortlich – eher dürfte der Herr Lopatka da ungewollt geholfen haben ... Wie immer, es kursieren jedenfalls auf FP-Seiten wieder jede Menge Verschwörungstheorien und Betrugsfantasien.



Ein mathematischer Versuch bei 47 Prozent Hofer-Stimmen positiv zu denken

Am Wahltag hab ich mit einem bekannten ÖVP-Mitglied gesprochen. Er meinte, dass er ein ganz komisches Gefühl hat, wenn er durch Purkersdorf geht, und ihm dabei einfällt, dass vier von zehn in Purkersdorf Hofer wählten (zuletzt im Mai waren es 38 Prozent). Genau dasselbe hab ich mir auch schon oft gedacht. Bei genauer Überlegung ist das doch etwas anders, und nicht nur weil sich die Verhältnisse bei der letzten Wahl etwas verbesserten. Daher ein Versuch positiver zu denken:

- Nun gingen in Purkersdorf drei von neun Wahlberechtigten nicht wählen oder wählten ungültig,

- vier von neun wählten VdB
- und nur zwei von neun wählten Hofer;
- Und man kann es mit Recht auch so sehen: Sieben von neun wählten in Purkersdorf Hofer nicht.

Es mag gegen diese Betrachtung berechnete Einwände geben, aber es hat etwas auf sich: Die Wahrscheinlichkeit, dass – wenn ich jemand zufällig vor mir hab – dieseR nicht Hofer gewählt hat, ist deutlich größer als umgekehrt. Mich stimmt es jedenfalls um ein Eck positiver, abgesehen davon, dass ich viele Gründe der Hofer-WählerInnen eh auch versteh ... J. B.



Danke wunderbares Purkersdorf!

Purkersdorf im NÖ-Spitzenfeld für Van der Bellen

Sie haben es nochmals wissen wollen. Es hat sehr viel gekostet, aber jetzt wissen sie es umso deutlicher. Und der Damm hat gehalten, und Purkersdorf hat einen Beitrag dazu geleistet.

Wir haben in Purkersdorf mit 65,16 Prozent den höchsten Prozentsatz an VdB-Stimmen in der Region, das elftbeste Ergebnis in Niederösterreich. Bei den Städten sind nur drei besser, etwa Klosterneuburg, wo auch der (ÖVP-)Bürgermeister Van der Bellen unterstützte. Obwohl Hofer in Purkersdorf offenbar Unterstützung aus Teilen unserer Bürgermeisterei bekam, blieben die Hofer-Stimmen im Vergleich zum letzten Wahlgang fast gleich. **Die VdB-Stimmen erhöhten sich erfreulicherweise um 432.** Ähnlich war es in den anderen Gemeinden der Kleinregion. Es liegt nahe, dass die überparteiliche Mobilisierung auch eine Erklärung für diese Entwicklung ist.

Ernsthafte Alternativen sind notwendig

Danke an fast 2/3 VdB-WählerInnen in Purkersdorf, und auch danke an alle, die wählen waren, nicht zuletzt den MitarbeiterInnen in den Wahlkommissionen. Während Hofer ein Parteikandidat war, fußt die Wahl Van der Bellens nicht auf einer Partei, sondern auf dem Zusammenwirken von Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen aus

unterschiedlichen Parteien und Zugängen, die trotz Anfeindungen bis hin zu Anspielungen auf wirtschaftliche Einbußen gegen kleine Firmen öffentlich Unterstützung bekundeten. – Danke!



Josef Baum vor dem jüngsten Sylvesterlauf in Purkersdorf

Es fällt auf, dass die vier Sprengel, wo in Purkersdorf die höchsten Hofer-Anteile anzutreffen sind, etwas gemeinsam haben: Sprengel 11, Speichberg, 44 Prozent; Sprengel 7, Wienzeile, 44 Prozent; Sprengel 10, Tullnerbachstraße 81, 40 Prozent; Sprengel 1 (Herrengasse) 37 Prozent. Überall sind dort Gemeindebauten, wo üblicherweise ein hoher SPÖ-WählerInnen-Anteil anzutreffen ist, beziehungsweise Bauten, wo der Bürgermeister real die Wohnungsvergaben macht.

Neu entstandene Vertrauensverhältnisse und Allianzen werden auch in Zukunft wichtig bleiben, auch weil die Rechtdemagogen weiter schnell ans Ruder wollen: Die erste Reaktion Hofers auf die Wahl war ja, nun sofort direkt auf die Nationalratswahl hinzuarbeiten.

Es ist klar, dass ein Teil der WählerInnen von Hofer nicht unbedingt der rechten Ideologie anhängt oder einen Protest ausdrücken wollte. Daher wer-

den die nicht wenigen WählerInnen von Hofer verstärkt einzuladen sein, zusammen für soziale, demokratische und ökologische Verbesserungen insbesondere auch für Menschen hinzuwirken, deren Lebensumstände sich in den letzten Jahren nicht verbessert haben; und **auf ernsthafte Alternativen zum Establishment hinzuarbeiten.**

Neue Allianzen gegen Aggression

Mit der rechtsdemagogischen Politik aber, die nur auf Ausspielen von Menschen ohne konkrete Konzepte aus ist; und die mit Lügen und Diffamierungen (etwa wurde drei Tage vor der Wahl VdB von Hofer selbst als „Spion“ denunziert) arbeitet, kann es keine Brücken, sondern nur klare Auseinandersetzungen geben. Besonders auf Facebook („Purkersdorf und Umgebung für VdB“) wurde eine erschreckende Aggressivität als besonderer Faktor offenbar, für den noch verstärkt positive Gegenstrategien zu entwickeln sind.

Aus dem Wahlergebnis kann schließlich auch nicht abgelesen werden, dass rechtsdemagogische Politik mit dem ins Spiel bringen von Religion auf die etwaige „Hilfe Gottes“ bauen kann. Man könnte fast sagen: Rechtsdemagogen hilft Gott nicht ...

Josef Baum

Michael Niavarani:

„Eine Wahl ist ja keine Hochzeit“ – Interview im Standard

„Rechtswählen ist ein bisschen, wie wenn man huddelt, nicht aufpasst und in ein Hundstrümmerl steigt. Dann setzt man sich ins Auto, glaubt, die Sache ist vorbei, aber irgendwann stinkt es halt gewaltig. Ich glaube nicht, dass man absichtlich da reinsteigt. Das passiert, weil die Leute nicht genau hinschauen. Denn dann

würden sie nämlich sehen, dass die angebotenen Lösungen keine Zukunft haben. Ich mache die Grenzen dicht – und fertig! Manchmal habe ich den Eindruck, die Rechten glauben, sobald die Grenzen dicht und alle Ausländer draußen sind, dann kriegt auch niemand mehr Schnupfen“.

Nachruf auf den ehemaligen Vizebürgermeister Winfried Menschik – einem der bedeutendsten Kommunalpolitiker Purkersdorfs



Es gab wenige Funktionen, die Winfried Menschik, während 25 Jahre im Gemeinderat von 1970 bis 1995 nicht (mit Bravour) ausübte: Stadtrat, Obmann des Prüfungsausschusses, Fraktionsobmann, Vizebürgermeister. Er war verantwortlicher Redakteur der „Purkersdorfer Rundschau“, und ÖGB-Bezirksobmann. Er war in diversen Vereinen, insbesondere bei den Naturfreunden aktiv.

Er war rechtskundig wie kaum ein anderer: Im Sozialrecht, vor allem im Pensionsversicherungsrecht, und in

allen Belangen des Gemeinderechts. Wie Dr. Kurt Schlintner*), in einer Würdigung während einer früheren Jubiläumsfeier für Menschik es freundlich formulierte: Er war ehrlich und direkt, er war wie er war, und stand sich dabei manchmal selbst im Weg. Aber man muss sich nicht an einzelne Worte in hitzigen Disputen erinnern. Was zählt ist das Streben nach Zielen und Ergebnissen.

Was musste aber geschehen, dass Menschik, ein wesentlicher Architekt der Wende 1989 von einer VP- zu einer SP-Mehrheit in Purkersdorf, 1995 nicht aus eigenem aus dem Gemeinderat ging. Dass er in den letzten 20 Jahren sehr kritisch wurde und immer mehr sozialdemokratische Grundsätze auch in Purkersdorf einforderte, dies aber letztlich verhallte? Was musste geschehen, dass er, der jahrzehntelang für die Gemeinde lebte, angeblich darauf bestand, dass nach seinem Tod bei seiner Verabschiedung kein Gemeindevertreter anwesend sein solle?

Er war ein Sozialdemokrat „vom alten Schlag“, bis in die letzte Faser. Und er war in diesem Sinn auch ein „öffentlicher Mensch“ – um nochmals Dr. Schlintner sinngemäß zu zitieren – der einen Dienst an der Öffentlichkeit leistete, dem das Öffentliche und letztlich das Gemeinsame vorging. Er war einer der bedeutendsten Kommunalpolitiker, die unsere Stadt je hatte. Er hat wie kaum ein anderer in den letzten Jahrzehnten Weichen gestellt, und dazu beigetragen, dass Purkersdorf so geworden ist, wie es ist. **Er hat die freundliche soziale Seite unserer Stadt wesentlich mitgeprägt.** In diesem Sinn wirkt Winfrieds Geist jedenfalls weiter.

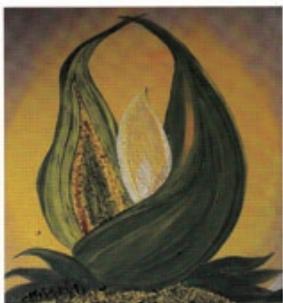
In diesem Sinn wäre es naheliegend und angemessen, bei anstehenden Bezeichnungen von Gassen oder dergleichen den Namen Menschik zu berücksichtigen.

Josef Baum

*) eine langjähriger „Begleiter“ Menschiks von der „anderen“ Seite und Chronist der Stadt Purkersdorf

Neu In PuDorf: Selbstwert-Stätte

Selbsthilfegruppe



Der Weg vom Lebenstrauma zum
Lebenstraum

Die neue Selbsthilfegruppe für psychisch erkrankte Frauen und Mädchen ist in Purkersdorf und Umgebung aktiv. Den betroffenen Frauen soll eine Plattform geboten werden, wo sie Ideen entwickeln können und dadurch zu mehr Selbstwert und Kraft finden.

Durch die Angehörigen und professionellen Betreuerinnen soll ein Umfeld geschaffen werden, das die Gesundung fördert.

Kontaktdaten:
DGKS Karin Haider:
karin.haider@hotmail.com
Tel: 0676 731 30 53
www.selbstwertstaette.net



Der „Zug der Schande“ ist da.

Der erste Zug mit Müll aus Rom ist in Dürnrohr angekommen. Die Verbrennung mag für die EVN ein gutes Geschäft sein – so sagen jedenfalls „Analysten“. Es wirft sicherlich ein Licht auf das Wirtschaftssystem, das nicht sorgsam mit Rohstoffen umgeht, und den Müll trotz Beuerungen von Recycling in UNSERE Luft „entsorgt“. Der frühere italienische Premier Prodi nannte diese Müllzüge aus Italien „Züge der Schande“. Aber so viel besser ist es bei „uns“ auch nicht, siehe Verpackungsmüll zu Weihnachten. Es wäre nicht schlecht, sich wieder auf solche längerfristig wichtigen Themen zu „besinnen“.



Radabstellanlagen werden erweitert

Anfang 2017 wird eine neue offene, überdachte Rad-Abstellanlage in Purkersdorf Zentrum errichtet. Neben der Brücke zum Park&Ride-Platz soll Platz für 20 Räder entstehen. Mit Inbetriebnahme des neuen Radparkplatzes wird die versperrbare Anlage wieder aktiviert. Allerdings mit neuen Preisen: künftig ist es möglich, monatlich zu mieten für zehn Euro oder weiter jahresweise für 70 Euro. Die Schlüsselkaution beträgt weiter 50 Euro.

Bahnhof Purkersdorf-Sanatorium vor wenigen Tagen bei minus 14 Grad: Das Rad ist für einige bereits ein Alltags-Fahrzeug. Die Stadt sollte dem Rechnung tragen und das besser unterstützen und fördern.



Das Haus „Zum frohen Lebensabend“ ...

... ist viele Jahre lang ein geborgenes Zuhause gewesen für meist bedürftige alte Menschen, in früheren Jahren oft auch für junge alleinstehende Mütter mit deren Kindern.

Vor fast einem Jahr ist das völlig intakte Haus mit 30 Apartments und seiner 6.000 Quadratmeter großen, wunderschönen Parkanlage der Dorfgemeinschaft Breitenfurt geschenkt worden. Der Einrichtung, die sich seit vielen Jahren bemüht, dass jeder behinderte Mensch ein selbstbestimmtes Leben führen kann. Hier sollten sich 27 Menschen mit besonderen Bedürfnissen wohl fühlen.

Die wunderschöne Anlage jedoch mit dem großen Haus gehört nun fast einem Jahr der Dorfgemeinschaft Breitenfurt und steht leer. Der Betrieb wurde geschlossen.

Wir wundern uns und fragen: Warum?

Kippt Prölls ÖVP ganz nach rechts?



Sicher nicht ohne Auftrag von ganz oben hat nun an angeblicher Sprecher der NÖ ÖVP-Abgeordneten, sich im Streit mit Mitterlehner voll und ganz hinter den bekannten Rechtsscharfmacher Herrn Lopatka gestellt, der für die Wahl Hofers eintrat.

Damit ist ziemlich klar, dass die Tage Mitterlehners gezählt sind, und wir auf eine Strache-Kern Regierung noch nächstes Jahr zusteuern. Es ist Feuer am Dach, von NÖ aus, gelegt worden, und man muss sich für dieses Bundesland, wo einst Christlichsoziale wie Figl, die im KZ saßen, regierten, schämen. Die Stimmung bei den ÖVP-Funktionären dürfte in etwa halb-halb geteilt sein. Wenn nun der angebliche „Sprecher“ der NÖ-Abgeordneten für Hofer Partei ergriff, so spricht die Stimme des Herrn und es zeigt wohin die Reise geht

Wir Gratulieren!



Otmar Lahodinsky,

Purkersdorfer und Profil-Journalist ist auf deren letzten Tagung erneut zum Präsident der „Vereinigung Europäischer Journalisten“ (AEJ) gewählt worden.

Der 1962 gegründete Verband setzt sich für die Informations- und Pressefreiheit und das Zusammenwachsen Europas ein und hat Mitglieder in 24 Ländern.

Termine

Wichtig!

Eintragungswoche nicht vergessen:

Zwischen 23. und 30. 1. 2017 kann das Volksbegehren gegen TTIP, CETA und TISA am Gemeindeamt unterschrieben werden.

Inhaltliche Informationen auf puon.at/3

Themenabend Junge Grüne: „**Burschenschaften und Neue Rechte**“, 27. Jänner, 18.30h, „Firlifanz“ - Unter-Oberndorf 41, Maria Anzbach. Worum geht's:



Burschenschaften, Akademikerball & Identitätäre. Oft gehört, doch was verbirgt sich dahinter? Warum gehen Menschen dagegen auf die Straße? Gemeinsam mit Expertinnen wollen wir klären, warum es mehr denn je antifaschistischen Widerstand braucht.

Infoabend **Patinnenschaft**: 30.01.2017, 19 Uhr in der Hebebühne. Kaiser Josef Straße 4

Liste Baum & Grüne laden ein zur **Verleihung des Solidaritätspreises „Ehrenpreise Zivilcourage“**: 2. Februar, um 19 Uhr, im Salettl Purkersdorf



Vortrag mit Diskussion: Reichtum und Armut in Österreich

23. Februar 2017, 19.30 Uhr, Salettl (Wienerstraße 12), mit Wilfried Altzinger, Wirtschaftsuniversität Wien. Eine Veranstaltung von LIB&G und Aufbruch

Kongress „Gutes Leben für alle“

vom 9. bis 11. Februar in Wien mit umfangreichem Programm: www.guteslebenfueralle.org



LIB&G-offene Treffen: Wir treffen uns 14-tägig, Donnerstags in geraden Kalenderwochen, jeweils 19 Uhr im Salettl. Wir freuen uns, wenn Sie dazukommen und sich einbringen. Über Themenabende oder spezielle Inhalte informieren wir vorab auf purkersdorf-online.at

Die Termine für die **Gemeinderats-Sitzungen** 2017 sind: 28. März, 27. Juni, 26. September und 28. November.

Stolz auf dieses Österreich

Es gibt in unserer österreichischen Geschichte vieles, worauf wir stolz zurückblicken können. Großartigste ÖsterreicherInnen waren die etwa 1.400 Leute, die im Herbst 1936 vor 80 Jahren, nach dem Putsch der Franco-Faschisten gegen die demokratische Regierung, nach Spanien gingen und dort drei Jahre lang halfen gegen den Vormarsch der Rechtsextremen in Europa Widerstand zu leisten. Von den zig-tausenden „Interbrigadisten“ aus der ganzen Welt hatte Österreich den höchsten Anteil pro Kopf! Es sei mir erlaubt, auf dieses Österreich wirklich stolz zu sein. Und die, die für internationale Solidarität ihr Leben ließen, seien gerade heute nicht vergessen.

Josef Baum



Buchempfehlung:

„**Konsumtrottel: Wie uns die Konzerne austricksen und wie wir uns wehren**“

Der Purkersdorfer **Sepp Eisenriegler** ist durch viele Aktivitäten bekannt für „Reparieren statt Neukaufen“ – jetzt hat er wieder ein neues Buch geschrieben: Er zeigt darin, wie Konzerne uns mit ihren Werbetricks manipulieren, und in ihre Produkte Sollbruchstellen einbauen. Wenn wir dann etwas reparieren lassen wollen, sagen sie, dass es sich nicht mehr auszahlt. Es ist gar nicht so leicht zu merken, dass wir die Konzerne so immer reicher machen und wir selbst die Dummen sind. Denn wir bekommen zu schlechte Ware für zu viel Geld. Ein System, das auch noch die Umwelt belastet, egal, ob die neue Waschmaschine ein Ökoprogramm hat oder nicht. Denn das ist oft auch nur ein Trick.



Das Purkersdorfer Schulgrätzl muss weitgehend Autofrei werden.

Den Verkehr an die Kinder anpassen, nicht umgekehrt!

Die Verkehrssituation im Bereich der Volksschule und des neuen Bildungszentrums dreht sich im Kreis: Vor einigen Jahren wurde die Straße für den Durchzugsverkehr gesperrt, weil die Situation für die SchülerInnen zu gefährlich war. Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto bis vor die Schultüre und wollen dann so schnell wie möglich wegfahren; dabei kommt es nicht selten zu brenzligen Situationen. Nach einem neuerlichen Lokalaugenschein mit Direktorin, Schülervertreterin und allen zuständigen StadtpolitikerInnen*) wurde jetzt entschieden, die Straße wieder zu öffnen. Damit müssen Eltern zumindest nicht mehr zurückschieben um aus der doppelten Sackgasse wieder raus zu kommen. **Entschärfen wird sich die Situation trotzdem nur marginal.** Es hatte ja einen Grund, warum die Straße für die Durchfahrt gesperrt wurde.

Seit mehr als einem Jahr bringe ich den einzigen Vorschlag ein, der tat-



Den Kindern zuliebe, machen wir den Schulbezirk wirklich sicher – mit ein bisschen Mut ist es möglich :)

sächlich grundlegende Änderungen und Verkehrssicherheit für die Kinder bringen würde: Dass der Bereich um die Schulen nur für Anrainer-, Zulieferverkehr und „Berechtigte“ offen ist – zumindest zu Schulbeginn und Schulende. Für die Kinder und Jugendlichen können reservierte Ausstiegsstellen an der B1 – in der Abbiegespur Richtung Zentrum vor der Post – und beim P&R-

Platz geschaffen werden. Damit kann der restliche Weg zur Schule auch von den Kleinen gefahrlos zu Fuß bewältigt werden. Das hat den feinen Nebeneffekt, dass die Kinder ihren Schulweg gemeinsam gehen könnten mit all dem Spaß, den Streitereien, den Tuscheleien und der Gemeinschaftsbildung, die zum Kindsein dazu gehören. Es gibt genug Studien, die belegen, dass unser Nachwuchs sich das auch so wünscht. Weil es Spaß macht!

Mir ist es jedenfalls zu wenig, darauf zu warten, „dass etwas passiert“, **ich möchte, dass meine Gemeinde vorher den Mut findet, immer wiederkehrende, grundlegende Probleme mutig anzupacken!**

Christiane Maringer
Liste Baum, Verkehrsstadträtin

*) der letzte Termin war nicht mal ein Jahr davor unter Zuziehung eines Verkehrsexperten vom KfV, es wurden die Kiss&Go-Zonen geschaffen, die kaum jemand nutzt.

HARTE ZEITEN FÜR GROSSE GEFÜHLE

www.zeichenware.at



Offenlegung und Impressum: „Purkersdorfer Informationen“ ist die Zeitung der „Liste Baum – sozialökologische Plattform“ in Purkersdorf, die auch als Gemeinderatsfraktion im Rahmen der wahlwerbenden Gruppe „Liste Baum & Grüne“ tätig ist, und dieser eine Plattform bietet. Die Zeitung berichtet über (sonst wenig veröffentlichte) Tatsachen und bringt Vorschläge in die Gemeindepolitik mit der Perspektive einer ökologischen und solidarischen Gesellschaft ein.

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Liste Baum – sozialökologische Plattform.

Grafik: typohese.at, Druck: Druckerei Thienel - gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW 1109,

Inserate: Karin Erben, office@listebaumgruene.at



Zum Mythos der Chancengleichheit

Reichtum und Armut in Österreich

23. Februar 2017, 19.30 Uhr, Salettl (Wienerstraße 12), Purkersdorf

Vortrag und Diskussion mit Wilfried Altzinger (Leiter des Forschungsinstitutes „Economics of Inequality“ (www.wu.ac.at/ineq) an der Wirtschaftsuniversität Wien).

Reichtum und Armut entsprechen wirtschaftlichen Entwicklungen, die nicht zufällig passieren. Wer in Österreich unten ist, bleibt meist unten; wer reich ist, wird reicher. Wohlstand vererbt sich stärker als die Körpergröße.

Niederösterreich schränkte kürzlich die Mindestsicherung ein. Einschnitte werden dort gemacht, wo Menschen keine Lobby haben. Die wirklich Reichen werden auf andere Weise vergessen: Erbschafts- und Vermögenssteuern werden von den meisten Parteien abgelehnt. Weshalb?

Eine Veranstaltung von Liste Baum & Grüne und AUFBRUCH PURKERSDORF+UMGEBUNG

TERMIN

Wir bleiben dran ...

Wir engagieren uns für ein neues Miteinander in der Gemeinde

... und brauchen frischen Wind: Schauen Sie bei uns vorbei. Etwa alle 14 Tage treffen wir uns zum offenen Stammtisch. Den Termin und Ort finden Sie jeweils aktuell auf purkersdorf-online.at



Christiane Maringer
Stadträtin für Energie,
Umwelt und Verkehr



Marga Schmidl
Fraktionssprecherin LIB&G,
Jugend- und Flüchtlingsagenden



Karin Erben
Gemeinderätin



Josef Baum
Obmann Liste Baum & Grüne

Liste Baum, p.A: DDr. Josef Baum
Dr. Hildgasse 2-8
3002 Purkersdorf
Tel. 02231 64759, 0664 114 22 98

www.listebaum-gruene.at

02231 64259

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Lieber Leserin,
lieber Leser!



Politische Arbeit kostet Geld. Die Gemeinderätinnen und Stadträtin unserer Liste geben einen Teil ihres Bezuges an die Liste weiter. Das deckt aber nicht die gesamten Kosten für Ruummieten für zum Beispiel das Reparaturcafé oder die Kleidertauschparty oder Druckkosten für die Zeitung. Wenn Sie uns also unterstützen können, bitten wir dazu unser Konto zu nutzen:

IBAN AT70 1200 0006 1917 9401, lautend auf Liste Baum

Herzlichen Dank,

Marga Schmidl,
Fraktionsobfrau Liste Baum & Grüne

NEU IN PURKERSDORF!
GEMEINSAM ALLTAGSRADFahren STÄRKEN!



RadlerInnen-Treff

Arbeitskreis der Umweltstadträtin der Gemeinde Purkersdorf gründet sich

Umweltstadträtin Christiane Maringer lädt zum ersten Treffen des Rad-Arbeitskreises für **1. Februar, 19 Uhr** in den Kleinen Stadtsaal ein. Ziel des Arbeitskreises ist es Ideen für die Stärkung des Rades als Verkehrsmittel im Alltag zu sammeln sowie Ansprüche an eine Verbesserung des Ist-Zustandes.

Den Abend eröffnet Bürgermeister Karl Schögl.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

www.purkersdorf-online.at